

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.



Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Voege in Eltville.

Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 120.

Nr. 71

Eltville, Samstag, den 5. September 1914.

45. Jahrg.

Weitere glorreiche Siege unserer Truppen sowie unserer Verbündeten.

Sieg in der Champagne.

10 französische Armeekorps
zurückgeschlagen.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Sept., 8.45 abends. Die mittlere Heeresgruppe der Franzosen, etwa zehn Armeekorps, wurde gestern zwischen Reims und Verdun von unseren Truppen zurückgeworfen. Ein französischer Vorstoß aus Verdun wurde abgewiesen.

Se. Maj. der Kaiser befand sich während des Gefechts bei der Armee des Kronprinzen und verblieb die Nacht inmitten der Truppen.

Wieder sind die deutschen Waffen in einer gewaltigen Schlacht siegreich geblieben. Zehn französische Armeekorps sind in der Champagne geschlagen worden. Ein riesenheer, noch mächtiger an Zahl als die französische Streitmacht in Lothringen, ist in die Flucht geschlagen worden. Auf einem kleinen Raum zusammengeedrängt in einer Front von nicht einmal 100 Kilometern hat sich vielleicht eine halbe Million Menschen dem deutschen Aufsturm entgegen geworfen. Die Armee unseres deutschen Kronprinzen, wohl im Bunde mit den Truppenmassen, die Herzog Albrecht von Württemberg anführt, hat einen entscheidenden Schlag in das feindliche Zentrum getan. Dort hatte sich im Schutz der stärksten Festungen ein ungeheures Heer versammelt, um selbst den Durchbruch durch die Mitte der Front des Gegners zu versuchen. Die französischen Truppen, die schon schwer gelitten haben und deren Kraft nicht verjüngt ist durch große Siege, haben Tagelang in einem erbitterten Rückzugsgefecht und in immer erneuten Angriffen von Verdun aus unser Zentrum bedroht. Bald stürmten sie gegen die kronprinzliche Armee, deren linken Flügel sie schwere Arbeit gaben, bald gegen die Württemberger, die über die obere Mosel nach der Aisne vordrängten und immer blies uns, trotz aller Zuredung, die Sorge: wird es dem deutschen Heere gelingen, den zurückweichenden Feind rechtzeitig zum zweiten Mal zu fassen, ehe er sich hinter dem schützenden Festungsgürtel gesammelt und neu gekräftigt hat, und wie wird ein Angriff enden, der unter der drohenden Nähe der Geschütze des Sperrforts begonnen wird? Nun ist der Feind abermals lurchbar geschlagen und der Sieg ist an einer Stelle der endlosen Kampffelder errungen worden, die für die beiden vorgebogenen Flügel des großen Halbkreises unserer Stellungen von der allergrößten Bedeutung ist. Die deutschen Armeen im Nordwesten, die über St. Quentin durch das Tal der Oise sich vordrängen, haben nun freie Hand, denn unser Zentrum, das vor der Linie Reims-Verdun steht, das hier den Feind geschlagen hat und verfolgt, sichert den rechten deutschen Flügel vor der Gefahr, in der Flanke gefährdet oder gar abgeschnitten zu werden,

während zugleich die französische Ostarmee, die gegen die Böhren und gegen unsere Truppen bei Belfort kämpft, infolge der Niederlage der französischen Mittelarmee ernstlich beunruhigt werden muß, denn Reims liegt bereits in der zweiten Verteidigungslinie des französischen Festungsgürtels. Die Wirkung unseres neuen Sieges wird bald zu spüren sein. An dem Jahrestag einer ewig denkwürdigen Schlacht der Vergangenheit hat unser Heer einen Erfolg errungen, der uns die Aussicht gibt auf den endgültigen Sieg in dem gewaltigen Ringen des gegenwärtigen Feldzugs.

Eine grosse Festung gefallen!

WTB Großes Hauptquartier, 2. September.
Die feste Givet ist am 31. August gefallen.

Die französische Festung Givet sperrt das Maastal gegen Belgien. Die Festung, die durch äußerst starke Forts geschützt war, liegt dicht an der belgischen Grenze und war bestimmt, einen feindlichen Einfall aus der Richtung von Namur aufzuhalten. Die deutschen Truppen haben sich aber in ihrem Vormarsch durch diese Sperrforts nicht stören lassen, sondern sind zu beiden Seiten des Maastals nach Frankreich eingerückt. Unsere schwere Artillerie hat inzwischen in aller Ruhe die französischen Bunker zusammengeschossen. Nun ist das ganze untere Maastal, soweit es für den Nachschub und die Vortorgung unserer Truppen in Betracht kommt, in deutschen Händen. Für die großen Festungen Frankreichs ist der Fall des starken Givet eine böse Vorahnung, für uns Deutsche ein neuer und verhöhnender Triumph.

Die Schlacht bei St. Quentin.

Vier Armeekorps und drei Divisionen
geschlagen.

* Großes Hauptquartier, 2. Sept. Wie nachträglich gemeldet wird, hat die Armee des Generals von Bülow in der für sie siegreichen Schlacht bei St. Quentin vier französische Armeekorps und drei Reserve divisionen gegen sich. Die Schlacht selbst hat zwei Tage gedauert.

Die Vorhut der Deutschen vor Paris.

WTB. Großes Hauptquartier, 4. Sept., 12.30 Uhr nachts. Bei der Wegnahme des hoch im Felsen gelegenen Sperrforts Givet haben sich, ebenso wie im Kampf um Namur die von Oesterreich zugesandten schweren Motor-Batterien durch Beweglichkeit, Treffsicherheit und Wirkung vortrefflich bewährt; sie haben uns ausgezeichnete Dienste geleistet. Die Sperrbefestigung Hirson, Les-Appelles, Condé, La Fère und Laon sind ohne Kampf genommen. Damit befinden sich sämtliche Sperrbefestigungen im nördlichen Frankreich außer der Festung Maubeuge in unseren Händen. Gegen Reims ist der Angriff eingeleitet. Die Kavallerie der Armee des Generalobersten von Alud streift bis Paris.

Das Westheer hat die Aisne-Linie überschritten und setzt den Vormarsch gegen die Marne fort. Einzelne Vorhut haben sie bereits erreicht. Der Feind

befindet sich vor den Armeen der Generalobersten von Alud, von Bülow, von Hansen und des Herzogs von Württemberg im Rückzug auf und hinter die Marne. Vor der Armee des Deutschen Kronprinzen leistete er im Anschluß an Verdun Widerstand, wurde aber nach Süden zurückgeworfen.

Die Armeen des Kronprinzen von Bayern und des Generalobersten von Heeringen haben immer noch starken Feind in besetzten Stellungen in französischer Lothringen gegenüber. Im oberen Elsaß streifen deutsche und französische Abteilungen unter gegenseitigen Kämpfen.

Im Osten ernten die Truppen des Generalobersten von Hindenburg

weitere Früchte ihrer Siege.

Die Zahl der Gefangenen nimmt täglich zu und ist bereits auf

90,000 Mann gestiegen; wieviel Geschütze und sonstige Siegeszeichen noch in den preussischen Wäldern und Sümpfen stecken, läßt sich gar nicht übersehen. Anscheinend sind nicht zwei sondern drei russische kommandierende Generäle gefangen. Der russ. Armeeführer ist nach russ. Nachrichten gefallen.

Der Generalquartiermeister von Stein.

WTB. Großes Hauptquartier, 4. Sept., 10.30 abends.

Reims ist ohne Kampf besetzt worden.

Die Siegesbeute der Armee wird nur langsam bekannt. Die Truppen können sich bei ihrem schnellen Vormarsch nur wenig darum kümmern. Noch stehen Geschütze und Fahrzeuge im freien Felde verlassen da. Die Etappentruppen müssen sie nach und nach sammeln. Bis jetzt hat nur die Armee des Generalobersten von Bülow genauere Angaben gemeldet. Bis Ende August hat sie 6 Fahnen, 233

schwere Geschütze, 116 Feldgeschütze, 79 Maschinengewehre und 166 Fahrzeuge erbeutet und 12,934 Gefangene gemacht.

Im Osten meldet Generaloberst von Hindenburg den Abtransport von mehr als 90,000 unverwundeter Gefangenen. Das bedeutet die Vernichtung einer ganzen feindlichen Armee.

Der Generalquartiermeister v. Stein. Boulogne-sur-Mer geräumt.

WTB Berlin, 4. Sept. Ein Londoner Blatt vom 29. August bringt, der „B. Z. am Mittag“ zufolge, eine Central News-Depesche, die vom offiziellen Genburureau zugelassen wurde, des Inhalts, daß Boulogne-sur-Mer von den verbündeten Truppen geräumt wurde.

Die Riesenschlacht im Südosten.

Siegreiche Erfolge unserer Verbündeten.

WTB. Wien, 2. Sept., 9 Uhr vorm. Die einwöchige erbitterte Schlacht im Raume von Zamoß bis Tisnowe führte gestern zum vollständigen Siege der Armee Aussenbergs. Scharen von Gefangenen und ungefähr 160 Geschütze wurden erbeutet. Die Russen befinden sich im Rückzuge über den Bug.

Auch bei der Armee Danst, die nun Lublin bedroht, sind ununterbrochene Erfolge zu verzeichnen.

In Ostgalizien ist Lemberg noch in unserem Besitz. Gleichwohl ist dort die Lage gegenüber dem starken und überlegenen russischen Vorstoß sehr schwierig.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs. Höfer, Generalmajor.

< Lemberg, 3. Sept. Wie die „Gazetta Wic-zorna“ meldet, hat das geglättete Umgehungsmanöver die Russen mit einem eisernen Ring umschlossen, nachdem die überlegenen Kräfte in der

12-stündigen Schlacht nördlich Czernowik vollständig geschlagen wurden.

* **Kriegspressquartier, 4. Sept.** Da nun die österreichisch-ungarischen Operationen gegen die Russen baldigst ganz entfaltete sein werden, werden Angaben mit größter Vollständigkeit in Berichten folgen, deren Veröffentlichung nunmehr der Sache Österreichs nicht mehr schaden kann, auch wenn der Feind davon Kenntnis erhält. Die Schleier heben sich vor dem letzten Akt. Die Lage ist für Österreich-Ungarn weiter gut, die Entscheidung jedoch wird noch einige Zeit auf sich warten lassen.

England meldet neue deutsche Siege.

Amiens in deutschen Händen.
Kanonen donner vor Paris.

WTB Berlin, 4. Sept. Wie der „Kosakangeier“ aus Rotterdam erzählt, hat der Berichterstatter der „Times“ folgendes an sein Blatt gemeldet: Das Somme-tal wurde von den Franzosen aufgegeben. Amiens ist in deutschen Händen. Nachdem ein blutiger Kampf geliefert und die Engländer aus La Fère zurückgezogen worden waren, wurde dieses Fort von den Deutschen (wie schon gemeldet. D. Red.) genommen. Der dreitägige Kampf bei Amiens erreichte seinen Höhepunkt in einem blutigen Gefecht bei Moreuil, wo der Erfolg wieder auf deutscher Seite war. Die Verbündeten zogen sich in guter Ordnung zurück.

Der „Daily Chronicle“ meldet, daß sich deutsche Truppen schon bei Creil zeigten, und sogar bei Senlis, so-

daß der Kanonendonner bereits in Paris zu vernehmen sein dürfte.

Türkische Siegesfreude.

WTB Konstantinopel, 30. Aug. Die gesamte türkische Presse zählt die großen deutschen Siege mit Genugtuung auf. Die Meldungen über die deutschen Siege rufen in der hiesigen deutschen und österreichischen Kolonie, sowie bei dem türkischen Papsttum fortgesetzt lebhafteste Freude hervor. Der Abgeordnete Ubeidullah, der vor drei Jahren in einem Peraer Theater bei einer dort abgehaltenen Protestversammlung gegen die englisch-russische Politik in Persien eine begeisterte Rede für Kaiser Wilhelm und Deutschland gehalten hatte, flüchtete gestern in Begleitung von den drei arabischen Montabell aus Mekka dem deutschen Botschafter einen Besuch ab, um ihm seine Glückwünsche anlässlich der deutschen Siege auszusprechen.

Allgemeine türkische Mobilmachung.

TU. Konstantinopel, 2. Sept. Auf Befehl des Sultans ist die allgemeine Mobilmachung von Heer und Flotte in der Türkei befohlen worden. Alle militärpflichtigen osmanischen Untertanen werden aufgefordert, sich unverzüglich in die Heimat zu begeben, um sich bei den Militärbehörden zu stellen.

Kriegerische Stimmung in der Türkei.

WTB Rom, 2. Sept. Aus Ägypten wird gemeldet, daß England eine kleine Flotte von Kreuzern und Torpedojägern an der syrisch-palästinischen Grenze kreuzen läßt, weil Gerüchte umlaufen, die Türkei sammle in Syrien ein Heer, um in Ägypten einzufallen.

Ein Zeppelinangriff auf Antwerpen.

— Kopenhagen, 3. Sept. Ein Zeppelinluftschiff erschien am 1. Sept. früh über der Stadt Antwerpen und eröffnete ein heftiges Bombardement, das großen Schaden anrichtete. Es gab viele Tote. Das Luftschiff wurde mit Gewehr- und Kanonenfeuer beschossen.

Die tapferen lippschen Prinzen.

Der Prinz Ernst zur Lippe, ein rechter Better des regierenden Fürsten Leopold IV. zur Lippe, der zweite Sohn des Prinzen Rudolf ist am 28. Aug. auf dem Felde der Ehre geblieben. Sein Oheim, Prinz Friedrich Wilhelm zur Lippe, Kommandant eines Infanterie-Regiments, ist ihm bekanntlich gleich zu Anfang des Krieges heldenmütig in den Tod vorausgegangen.

Nimmt man hinzu, daß der ebenso heldenmütig gefallene Generalleutnant z. D. Prinz Friedrich von Sachsen-Meinungen ein Schwager des Fürsten Leopold IV. war, so ergibt, daß der regierende Fürst zur Lippe gleich im ersten Monat des Krieges drei Mitglieder seines engsten Verwandtenkreises auf dem Schlachtfelde gelassen hat.

Telegramm des Königs von Sachsen an die Wacht an der Weichsel.

WTB. Dresden, 2. Sept. König Friedrich August hat dem Generaloberst von Hindenburg folgendes Glückwunschtelegramm gesandt:

„In Erinnerung an meinen letzten Besuch Ostpreußens habe ich an den glänzenden Sieg bei Ortelburg besonders freudigen Anteil genommen. Möge die schwergeprüfte Provinz wissen, daß Sachsen die tapfere Wacht an der Weichsel und ihre für die Sicherheit des Vaterlandes gebrachten Opfer dankbar zu würdigen weiß.“

Eine Spende der Kaiserin.

WTB. Berlin, 2. Sept. Die Kaiserin hat der Provinz Ostpreußen zur Vinderung der Not unter den durch den Einfall der Russen leidenden Bevölkerung 10,000 M. überwiesen.

Die Besatzung der „Kaiser Wilhelm des Grossen“ gerettet.

WTB Berlin, 2. Sept. Nach einer telegraphischen Meldung des Kommandanten des nach dem Gefecht bei Rio del Oro versenkten Hilfskreuzers „Kaiser Wilhelm der Große“ ist wahrscheinlich die gesamte Besatzung gerettet worden.

Paris schon vom Verkehr mit dem übrigen Frankreich abgeschlossen.

WTB Berlin, 2. Sept. Nach einer römischen Meldung des „Tageblatts“ stellt der „Corriere d'Italia“ fest, daß Paris von dem übrigen Frankreich vollständig isoliert sei. Seit gestern sei auch der Telegraph Paris-Mailand unterbrochen. Alles Leben in Frankreich stode, überall herrsche grenzenloser Schrecken, Verzweiflung, Not und allgemeine Arbeitslosigkeit. Nur die Hoffnung auf die Ankunft der englischen Verstärkungen halte den französischen Mut einigermaßen aufrecht.

Englische Bewunderung der deutschen Schlagkraft.

* London, 2. Sept. Der Spezialkorrespondent der „Times“ sandte aus Amiens einen ausführlichen Bericht über die Kämpfe der letzten Woche, in dem es heißt: Das Vorrücken der Deutschen vollzog sich mit einer unglaublichen Schnelligkeit. Nachdem General Joffre das Zurückgehen auf der ganzen Linie anbefohlen hatte, ließen die Deutschen, ihren besten Kriegsräten folgend, dem zurückziehenden Heere keinen Augenblick Ruhe und setzten die Verfolgung unaufhörlich fort. Flugzeuge, Zeppelinluftschiffe und die gepanzerten Automobile wurden gegen den Feind wie Vögel abgelandet. Ueber die Tapferkeit der Deutschen zu sprechen, erübrigt sich. Sie marschieren in tiefen Abteilungen beinahe geschlossen vor; fallen Reihen unter dem Artilleriefeuer, so stürzen neue Mannschaften hervor. Die Uebermacht der Deutschen ist so groß, daß man sie ebenso wenig wie die Wogen des Meeres aufhalten könnte. Die Ueberlegenheit der Deutschen in der Zahl der Geschütze, besonders in Maschinengewehren, die sie mit außerordentlicher Wirkung gebrauchen, der ausgezeichnet organisierte Erkundungsdienst mit Flugzeugen und Zeppelinluftschiffen sowie ihre außerordentliche Beweglichkeit sind die Gründe für das Glück der deutschen Waffen.

Französische Greuelthaten.

Ein Hamburger, der vom Feinde nicht, ein absolut verlässlicher, keine „Sprüche“ machender Herr, schrieb u. a. folgendes heim: „Heute vormittag haben die Franzosen (Französisch-Bohrer) einen Offizier vom 12. b. Inf. Regt. an einen Baum gebunden und mit 20 Kugeln zerlegt, einen Infanteristen haben sie zerschossen! Die Stimmung bei uns ist furchtbar erregt und von uns wird Rache genommen werden. Unsere Leute sind kaum mehr zu halten!“ Auch im Innern sollte es so sein! Rache an jedem Franzosen für so vergossenes deutsches Blut und keine liebevolle Behandlung von Gefangenen mehr! Auge um Auge, Zahn um Zahn!

Die Sozialdemokratie und der Krieg.

Der Vorstand der deutschen sozialdemokratischen Partei hat dem Kopenhagener „Sozialdemokraten“ zufolge dem römischen Parteiblatt „Avanti“ eine Erklärung zugehen lassen, in der die wilden Gerüchte, Revolution in Deutschland, Kaiserattentate, Gefangenentnahme und Erschießung hervorragender Parteiführer lägen gestraft werden. In diesem „Verteidigungskrieg“, so heißt es in der Widerlegung, „gibt es in Deutschland keine Parteien, sondern nur den Gedanken, Deutschland zu schützen. Die Partei, der erschossen sein soll, wartet auf seine Einberufung. Dr. Frank steht schon längst vor dem Feind. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion schließt sich als Vertreterin des Arbeiterstandes der Verteidigungspolitik des Reiches an und hat deshalb auch das Kriegsbudget bewilligt.“ — Ebenso erfreulich ist ein Vorgang, der in folgendem Gedicht besungen wird:

Zu Gelsenkirchen geschah es

Im roten Westfalenland

Da haben die Genossen

Die rote Fahne verbrannt.

Sie erlitt dort auf dem Marktplatz

Den lobenden Feuertod,

Heiß flatterte in den Lüften

Die Fahne schwarz-weiß-rot.

„Die Wacht am Rhein“ schallt martialig

Aus deutscher Männerbrust:

„Ein einzig Volk von Brüdern“

Jetzt sind sie zielbewußt.“

Reimers-Nageburg.

Das Märchen von der Wasserverschöpfung.

* Die Besorgnisse wegen angeblicher Vergiftungen oder Verseuchungen von Flüssen, Wasserleitungen, Brunnen, über die seit Beginn des Kriegszustandes aus den verschiedensten Teilen des Landes unterbügelt, aber die Deutlichkeit stark beunruhigende Gerüchte in die Presse gelangt waren, haben sich bei näherer Nachforschung durchweg als unbegründet herausgestellt. So hat z. B. ein Fischhändler in der Weisel bei Thorn, daß den Verdacht einer Vergiftung des Wassers hervorrief, seine Ursache in der Ableitung von Gewässern einer russischen Zellstoffabrik in die Weisel gehabt, einem Vorgange, der auch in Friedenszeiten häufig eintritt. Ebenfalls haben sich die behaupteten absichtlichen Infektionen von Wasserleitungen mit krankheitserregenden Bakterien (z. B. Cholerakeimen) und auch die befürchteten Vergiftungen von Wasserwerksbehältern mit Zyanalkali und dergl. bewährt. Abgesehen davon, daß solche Verseuchungen und Vergiftungen, wenn sie wirklich schädlich wirken sollen, viel schwieriger auszuführen sind, als man im allgemeinen anzunehmen pflegt, umständliche Vorbereitungen und besondere Vorkenntnisse erfordern, ist auch durch Anordnungen der Behörden Sorge dafür getragen, daß die Wasserleitungen auf ihre gesundheitliche Beschaffenheit ständig beaufsichtigt und ihre Vorratsbehälter dauernd bewacht werden. Wo aber auch nur der Verdacht einer Verseuchung einer Wasserleitung auftaucht, läßt sich bei dem heutigen Stande der Kenntnisse jede Gefahr durch eine unterzüglich ausführbare Behandlung des Wassers mit kleinen, die Geniesbarkeit nicht beeinträchtigenden Dosen von Chlorkalk beseitigen. Eine Veranlassung, daß der in Friedenszeiten gewohnten Verwendung des Leitungswassers zu enthalten oder etwa durch Abkochen, Filtration oder dergl. vor seiner Benutzung etwas Besonderes zu tun, liegt also nicht vor.

Der größte Soldat des deutschen Heeres.

WTB. München, 2. Sept. Wohl der größte Soldat des deutschen Heeres ist dieser Tage in Niederbayern ausgehoben worden. Es ist ein Student der Philologie namens Zimmermann aus Schwarzenried. Er ist 23 Jahre alt und mißt 2,13 Meter. Der Riese aus dem bayerischen Wald ist zur Artillerie gekommen.

Die Kunstschatze von Löwen gerettet.

WTB. Amsterdam, 2. Sept. Ein aus Löwen zurückgekehrter Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet, daß das weltberühmte Rathaus mitten der Trümmerhaufen wie ein zierliches Kleinod erhalten geblieben ist, ebenso ist die herrliche Kathedrale nur zum Teil verwüstet, doch wieder herstellbar. Die reichen Kunstschatze der Kirche sind gerettet, so das bekannte Abendmahl von Dirk Bouts.

Dumdum-Geschosse.

WTB. Berlin, 31. Aug. „In Lonzow ist eine schnelle Einrichtung gefunden worden, die dazu geeignet hat, die Gewehr- und Karabinergeschosse oben abzuplatzen und mit einer von der Spitze ausgehenden trichterförmigen Ausbohrung zu versehen. In den Taschen französischer und englischer Soldaten hat man zahlreiche Dumdumgeschosse d. h. hohle Bleikugeln gefunden. Durch die Entfernung eines Teiles der aus hartem Metall bestehenden Geschossmantelpitze tritt beim Aufschlagen der weichen Geschosskern nach vorn heraus, legt sich frei und verurteilt besonders grausame und mit unnötigen Leiden verbundene Verwundungen. Deutschland steht sich genötigt, mit den allerhöchsten Maßregeln vorzugehen, wenn diese durch das Volksrecht (vergleiche insbesondere Artikel 23 Absatz e der Haager Landkriegsordnung) verbotenen Geschosse unseren Feinden noch weiter verwendet werden sollten.“

WTB München, 31. Aug. (Nichtamtlich). Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet: Der König hat dem Kronprinzen Rupprecht das Großkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens verliehen. Die Ordensinsignien wurden dem Kronprinzen im Auftrage des Königs durch den Kriegsminister mit einem Allerhöchsten Handschreiben überreicht. Das Handschreiben ist vom 26. August datiert und lautet: Lieber Sohn! Vom Kaiser mit der Führung der Armee betraut, haben Euerer königliche Hoheit die bayerischen Truppen mit den Truppen anderer deutscher Stämme zu dem ersten großen Siege in dem gewaltigen Kampfe geführt, den Deutschlands Heere gegen übermächtige Feinde auszufechten gezwungen sind. Ganz Bayern, ja ganz Deutschland, teilt mit mir die Freude über diesen Erfolg der deutschen Waffen, über die glänzenden Leistungen der deutschen Truppen und über den bayerischen Kronprinzen meinen Sohn, der diese Truppen mit hervorragender Umsicht in die Schlacht geführt hat. In dankbarer Würdigung der hohen Verdienste, die Euerer königliche Hoheit sich erworben haben, verleihe ich demselben das Großkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens, und zwar daselbe Großkreuz das Ew. Kaiserl. Hoheit höchstseligen Herrn Großherzog von Baden als Kronprinz für seine Verdienste in dem Treffen bei Pölow am 6. Mai 1807 von König Max I. Joseph verliehen wurde. Möge Gott auch fernerhin mit Ew. königlichen Hoheit und mit dem tapferen deutschen Heere sein. Euerer königlichen Hoheit von Herzen anhänglicher Vater Ludwig.

WTB Darmstadt, 4. Sept. Der einzige Sohn des bayerischen Staatsministers Dr. von Gwald in Darmstadt ist im Alter von 23 Jahren als Offizier auf dem Felde der Ehre gefallen.

WTB Hamburg, 30. Aug. Die Bürgerschaft bewilligte gestern Abend auf Antrag des Senats 200 000 Mk. zur Unterstützung der vom Kriege betroffenen ostpreussischen Bevölkerung und ermächtigte den Senat für die Dauer des gegenwärtigen Krieges ein durch eine hamburgische Behörde eingeleitetes oder vor einem Hamburger Gericht schwebendes Strafverfahren gegen Personen, die zu den Fahnen einberufen sind, niederzuschlagen.

WTB Wien, 1. Sept. Zu dem letzten Bericht über das Vorgehen der Deutschen in Frankreich und den glänzenden Sieg des Generals von Hindenburg schreibt die „Wiener Allgemeine Zeitung“: Überall sind die deutschen Truppen in stetigem Vormarsch begriffen. In Frankreich ist es ein Triumphzug, bewegend in seiner heroischen Pracht, seiner Schnelligkeit, Methodik und gewaltigen Gewalt, erschütternd durch die Massenmenge des herrlichsten, menschlichen Opfermutes, treuester Tapferkeit und Selbstopferung. Als ebenbürtiger Partner stellt sich an die Seite die deutsche Disziplin. Ueberraschend ist der gewaltige Sieg von Reidenburg, von genialen strategischen Dispositionen und unergleichlichem Heldennut einer Niederlage zum Teil nicht aktiver Truppen fünf feindliche Armeekorps zerschmettert, drei von ihnen fast ganz zerstört und vernichtet. Mit einer Ziffer von 70 000 Gefangenen ist ein Erfolg erzielt, der an den Sieg von Sedan heranreicht.

Sir Edward Grey. TU. Wien, 30. August. Die Wiener Allgemeine Zeitung berichtet von einer charakteristischen Aussprache, die Sir Edward Grey mit mehreren Diplomaten gehabt hat. Im Oktober 1913 sagte Grey zu einem neuernannten Botschafter: Meinen Glückwunsch, daß Sie nicht nach Petersburg kommen. Die Russen halten in der persischen Frage nicht Wort. Sie wollen die persische Unabhängigkeit zerstören. In der liberalen Partei wächst die Stimmung gegen Rußland. Ich sehe nicht, wie wir unser Verhältnis zu Rußland aufrechterhalten werden. Noch im Frühjahr 1914 sagte Grey zu einem Freund: Rußland ist uns vollständig gleichgültig. Wegen Rußland werden wir nicht einen Mann und nicht ein Schiff opfern. Frankreich wollen wir vor der Vernichtung schützen. Nach dem Besuche Sasanoffs sagte Grey zu einem nichtenglischen Diplomaten: Sasanoffs Besuche lassen uns an Rußlands Friedensliebe ernstlich zweifeln. Der Zar habe nicht die Kraft, einer starken nationalen Bewegung zu widerstehen. Rußland ist die größte Gefahr für den europäischen Frieden. Unser ganzer Einfluß wird nötig sein, damit Rußland keinen Krieg heraufbeschwört.

Die Veröffentlichungen des Blattes erregen hier die größte Sensation.

WTB Zürich, 2. Sept. Dem „Corriere della Sera“ wird, wie aus einem hier eingetroffenen Exemplar hervorgeht, aus Durrazzo telegraphiert: Die Abreise des Fürsten Wilhelm von Albanien sei am Montag, den 30. August erfolgt. Das Reiseziel sei Konstanza in Rumänien. Nachher werde der Prinz nach Deutschland zurückkehren.

Die Verteidigung von Paris.

WTB Mailand, 4. Sept. Nach dem „Corriere della Sera“ geben die Franzosen Paris preis. Das Defensivzentrum liege in dem Gebiet von Morvant zwischen Dijon und Nevers. Das Dijon sei jetzt offen. Die Presse ist einstimmig der Ansicht, daß das verschonte Lager von Paris lange widerstehen wird.

Nachträge zur 14. Verlustliste.

Brigade-Ersatzbataillon Nr. 56 (Rastatt): 1. Komp.: Gefreiter Aug. Troz aus Wiesbaden verm.; Ersagmann Friedr. Neul aus Steinbach im Kreis Offenbach verm.; Ersagmann Ernst Schmidt IV aus Oberhörlen im Kreis Siebenbrunn verm.

Ref.-Inf.-Reg. (Lorgau): 7. Komp.: Leutn. Theodor Frey aus Wiesbaden leicht verm.

Aus der 15. Verlustliste.

Inf.-Reg. Nr. 87. (Mainz): 5. Komp.: Ref. Friedrich Hülsmann aus Kreuzberg tot; Musk. Wlth. Merken aus Kirchweibschede leicht verm.; Ref. Joh. Licht aus Schöndorf verm.

6. Komp.: Fahnenj.-Unteroff. Hans Koller aus Ludweiler tot; Gefr. Ref. Bernh. Schmidt II aus Dorndorf tot; Musk. Jos. Schmolz aus Balve tot; Ref. Jul. Bier-

mat aus Paffenheim leicht verm.; Gefr. Joh. Schäfer aus Hochheim leicht verm.; Musk. Andreas Gehner aus Sonderhofen leicht verm.; Musk. Anton Seig aus Eschenbach leicht verm.; Ref. Anton Kleime aus Teichheim leicht verm.

7. Komp.: Ref. Jos. Friedrich aus Moschheim tot; Musk. Heinr. Messerschmidt aus Hessebach leicht verm.; Ref. Heinrich Brosch aus Bochum leicht verm.; Ref. Fritz Ergemann aus Necklinghausen leicht verm.; Ref. Heinr. Rüper aus Weimar leicht verm.; Ref. Friedr. Menge aus Langendreer leicht verm.; Ref. Heinr. Bedder aus Hönstrop leicht verm.; Ref. Joh. Röhmann aus Bayersberg leicht verm.

8. Komp.: Leutn. d. R. Ludw. Kredel aus Kirchbrombach leicht verm.; Ref. Jos. Rot II aus Ober-Weinbach leicht verm.; Ref. Adolf Gronenberg aus Weßlau schwer verm.; Musk. Wlth. Krefz aus Hedderheim leicht verm.; Fäsel. Wlth. Reichert verm.

Inf.-Reg. 117 (Mainz): 11. Komp.: Musk. Josef Bauer verm.; Ref. Seng tot.

Die Wacht im Ost.

Weise: Es draußt ein Ruf wie Donnerhall.

Es blüht von Ost ein flammend Rot,
Ein Drohn mit Schrecken und mit Tod,
Des Feindes ungezähmte Wut
Will baden in der Deutschen Blut.
:: Doch wenn uns gleich der Sturm umstößt ::
:: Fest steht und stark die Wacht, die Wacht im Ost. ::

Es ist ein Feind wie nie vorher,
Millionenstark ist auch sein Heer,
Doch vor der Deutschen Kraft und Stolz
Zersplittert es wie morsches Holz.
:: Und wenn uns gleich der Sturm umstößt ::
:: Fest steht und stark die Wacht, die Wacht im Ost. ::

Der Feind dünkt sich der Slaven Hort,
Begrüßigt grausen Königsmord.
Der Deutsche, hieher, fromm und stark,
Verachtet ihn mit Herz und Mark.
:: Und wenn uns gleich der Sturm umstößt ::
:: Fest steht und stark die Wacht, die Wacht im Ost. ::

Benngleich Kanonendonner brüllt
Und Sonne sich und Mond verhält,
Es mächtig stürmt und rollt und kracht,
Jermalmt wird doch des Feindes Macht.
:: Und wenn uns gleich der Sturm umstößt ::
:: Fest steht und stark die Wacht, die Wacht im Ost. ::

So schwören wir, mit fester Hand
Zu schützen Heerd und Vaterland.
Zur Grenze führt uns unfre Bahn.
Hurra! Der Kaiser führt uns an!
:: Und wenn die Hölle uns umstößt ::
:: Fest steht mit Gott die Wacht, die Wacht im Ost. ::

Otto Siebe, Kämpfer von 1870,
Mitglied des Kriegervereins Ebing.

Papst Benedikt XV.

WTB Rom, 3. Sept. Fürst Chigi empfing um 11.15 Uhr die Nachricht, daß Kardinal della Chiesa a zum Papste gewählt sei. Um 11.20 Uhr empfing Mgr. Micciattelli, der Gouverneur des Konklaves, die Benachrichtigung seitens des neugewählten Papstes und wurde ersucht, die Güter der Peterskirche zu öffnen, denn in kurzer Zeit erfolge die Bekanntgabe der Wahl. Um 11 Uhr 25 erschien der Zeremonienmeister Mgr. Respighi auf dem Mittelbalkon der Außenseite der Peterskirche und ließ einen roten Teppich ausbreiten. Die vielen Tausende auf dem Platz vor der Kirche spendeten lebhaften Beifall. Um 11 Uhr 35 erschien Kardinal della Volpe, der älteste der Kardinalskolleg, auf dem Balkon, ihm zur Rechten Mgr. Capotini mit dem päpstlichen Kreuz und sprach die übliche Formel: Habemus papam! Er fügte hinzu: Der Papst hat den Namen Benedikt XV. angenommen. Die Menge brach in begeisterte Rufe aus und begab sich in das Innere der Peterskirche zur ersten Segenserteilung des neuen Papstes.

WTB Rom, 3. Sept. Der neue Papst Benedikt XV. wurde am 21. November 1854 in Genua geboren. Unter Leo XIII. ist er Substitut im Staatssekretariat in Rom geworden, wo er die Rechte Kardinal Rampollas war. Seit dem 16. Dezember 1907 war er Erzbischof von Bologna. Im Mai 1914, im letzten Konklave, das Pius X. hielt, war Benedikt zum Kardinal gewählt worden. Der neue Papst gilt, wie die „Germania“ schreibt, als ein hervorragender Politiker und Gelehrter.

WTB Rom, 3. Sept. Um 11^{1/2} Uhr zeigte sich der Papst auf dem inneren Balkon der Petersbasilika, dessen Brüstung mit einem Behang von rotem Sammet und goldenen Franzen geschmückt war. Die die Basilika füllende Menge begrüßte den Papst mit lebhaften Beifall. Nach den hergebrachten Zeremonien erteilte der Papst den knienden Gläubigen den apostolischen Segen und begab sich dann unter den Jubelrufen der Menge in die Gemächer zurück.

Ein einmaliger Besuch
bei der Firma
Ernst Neuser, Wiesbaden,
Größtes Spezialhaus für Herren-,
Knaben- und Livree-Kleidung
führt zu dauernder Kundschaft.

2615

Lokale u. vermischte Nachrichten.

+ Eltville, 5. Sept. Nachstehend bringen wir das Verzeichnis der im Lazarett Eltville befindlichen Verwundeten:

1. Unteroff. d. Ref. Hermann Klein aus Weiler zum Stein, Württemberg.
2. Unteroff. d. Ref. Franz Kommer aus Bamberg, Bayern.
3. Unteroff. d. Ref. Wilhelm Reigburger aus Rodendorf, Württemberg.
4. Reservist Jakob Vökl aus Freising, Bayern.
5. Unteroff. Sebastian Leins aus Hirtlingen, Württemberg.
6. Reservist Max Bauer aus Unterförsbach, Bayern.
7. Landwehrm. Ernst Kühner aus Dohensfeld, Württemberg.
8. Unteroff. d. Ref. Wilhelm Beller aus Neckarweilhingen, Württemberg.
9. Reservist Alfred Amshler aus Bayreuth, Bayern.
10. Landwehrm. Robert Biedermann aus Pfaffenhofen, Württemberg.
11. Landwehrm. August Luchert aus Winnenenden, Württemberg.
12. Musketier Karl Stephan aus Sedbach, Hessen-Nassau.
13. Reservist Christian Renz aus Talsingen, Württemberg.
14. Reservist Josef Müller aus Samsenheim, bayr. Rheinpfalz.
15. Reservist Wilhelm Steinhilber aus Osterdingen, Württemberg.
16. Unteroff. d. Ref. Albert Schübner aus Lautenbach, Oberelsaß.
17. Reservist Ludwig Angerer aus Berchtesgaden, Bayern.
18. Reservist Friedrich Schweinle aus Stuttgart, Würtbg.
19. Landwehrm. Anton Knöbler aus Sonthheim, Württemberg.
20. Gefr. d. Ref. Gotthilf Guterkunst aus Besigheim, Württemberg.
21. Reservist Adolf Weinberg aus Grebenhain, Oberhess.
22. Landwehrm. Josef Renger aus Hochstatt, Oberelsaß.
23. Musketier Eduard Mayer aus Mühldhausen, Oberelsaß.
24. Fäselier Karl Schöck aus Dettingen, Hohenzollern.
25. Landwehrm. Christian Schoeber aus Horweiler, Bingen.
26. Reservist Karl Meder aus Burghausen, Bayern.
27. Reservist Karl Rieß aus Eßlingen, Württemberg.
28. Reservist Ernst Zimmermann aus Bonitz, Sachsen-Altenburg.
29. Unteroff. d. Ref. Franz Scherzinger aus Phoren, Baden.
30. Inftr. Max Ramet aus München, Bayern.
31. Reservist Simon Hafner aus Kolbach, Bayern.
32. Reservist Josef Adermann aus Kirchbaldorf, Bayern.
33. Vizefeldwebel Wolfgang Wiedenhofer aus Bielenhofen, Baye.n.
34. Landwehrm. Friedrich Klingele aus Karlsbrude, Baden.
35. Reservist Georg Kuhn aus Weiler b. Blaubeuern, Württemberg.
36. Landwehrm. Johann Lang aus Ottenau, Baden.
37. Reservist Franz Grafegger aus Partenkirchen, Bayern.
38. Landwehrm. Kilian Geisendorfer aus Reppendorf, Bayern.
39. Gefr. d. Ref. Jakob Leyrer aus Kirchberg a. Murr, Württemberg.
40. Reservist Franz Friedl aus Giersthal, Bayern.
41. Reservist Johann Kraft aus Oesdorf i. Bayern.
42. Gefr. d. Ref. Bruno Prenzler a. Posen, Posen.
43. Landwehrm. Friedrich Müller aus Dietigheim, Württemberg.
44. Landwehrm. Georg Klein aus Niedenheim, Bayern.
45. Reservist Karl Abe aus Stuttgart, Württemberg.
46. Reservist Johann Frey aus Walldorf, Baden.
47. Reservist Johann Graßl aus Eigenried, Bayern.
48. Landwehrm. August Jösel aus Unteröwisheim, Baden.
49. Landwehrm. Karl Göß aus Neckarzimmern, Baden.
50. Landwehrm. Gotthilf Höfer aus Partenbach, Würtbg.
51. Unteroff. d. Ref. Eugen Lustig aus Hocklberg, Bayern.
52. Landwehrm. Johann Schnappauf aus Reichenbach, Bayern.
53. Reservist Adam Guber aus Oberlind, Bayern.
54. Landwehrm. Johann Schubert aus Reichenbach, Bayern.
55. Landwehrm. Karl Aron aus Neckarjulfm, Würtbg.
56. Unteroff. d. Landw. Wilhelm Bolpp aus Neuenstadt, Württemberg.
57. Unteroff. d. Ref. Gottlob Kottner aus Heßnerhaßlach, Württemberg.
58. Landwehrm. Karl Schandt aus Big, Württemberg.
59. Gefr. d. Landw. Friedrich Reinhardt aus Teterow, Mecklenburg-Schwerin.
60. Landwehrm. Karl Braun aus Bonfeld, Württemberg.
61. Unteroff. d. Landw. Ferdinand Wollenberger aus Heilbronn, Württemberg.
62. Landwehrm. Karl Berlinger aus Walldüren, Baden.
63. Reservist Josef Rutz, Sarching, Bayern.
64. Reservist Lorenz Dümmler, Sachsendorf, Bayern.
65. Reservist Friedrich Krieland aus Berdochl, Mecklenburg-Schwerin.
66. Landwehrm. Gustav Duwe aus Gumbinnen, Ostpreußen.
67. Unteroff. d. Ref. Martin Hies aus Schönborn, Preußen.
68. Landwehrm. Josef Fuhrmann aus Balbach, Baden.
69. Reservist Melchior Greiber aus Reibshelm, Baden.

(Fortsetzung der „Lokalen Nachrichten“ im 2. Blatt.)
Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 2 Blätter (6 Seiten),
außerdem liegt für unsere geschätzten Abonnenten das „Illustrierte Sonntagsblatt“ Nr. 36 bei.
Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung. Festsetzung von Höchstpreisen.

Ich setze folgende Höchstpreise fest:

Für 1. Kartoffeln:	Gewicht kg	M.	—
a) Produzentenpreis an Großhandel	50	3	50
auf dem Markt	1/2	—	04
b) Großhändlerpreis	50	4	—
c) Kleinhändler-(Kauf.)-Preis	1/2	—	05
2. Roggen	100	21	—
3. Weizen	"	25	—
4. Roggenmehl Basis 0:		32	—
a) Großhändlerpreis	1/2	—	20
b) Kleinhändlerpreis	1/2	—	20
5. Weizenmehl Basis 0:		38	—
a) Großhändlerpreis	100	38	—
b) Kleinhändlerpreis	1/2	—	24
zu 4 u. 5: mit den für die Mühlen ortsüblichen Spannungen			
6. Brot (Schwarzbrot II)	2 (4 Pfund)	—	60
7. Salz: a) Großhandel	100	18	—
b) Kleinhandel	1/2	—	10
8. Feinsalz	"	—	11

Die Preise verstehen sich für Waren von normaler, gesunder Beschaffenheit. Sie bilden die äußerste Grenze der Preisstellung und brauchen weder gefordert noch bewilligt zu werden.

Wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet, oder Vorräte von derartigen Gegenständen verheimlicht, wird nach Reichsgesetz vom 4. 8. 14. mit Geldstrafe bis zu 3000 Mk. oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Es wird hierbei noch darauf hingewiesen, daß für Getreide, Mehl usw. ein **Ausfuhrverbot** besteht. Die Bürgermeister der Gemeinden sind verantwortlich für die strenge Einhaltung dieses Verbots.

Vorstehende Höchstpreise gelten vom 29. August 1914 an. Die Bekanntmachung der Höchstpreise vom 12. Aug. 1914 erlischt mit dem 28. August ihr Ende.

Die Festsetzung von Höchstpreisen für **Gefahr, Vieh und Fleisch** stelle ich in Aussicht, wenn sich Fälle ungründeter Preissteigerungen wiederholen sollten.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Höchstpreis-Festsetzungen haben Bestrafungen zur Folge auf Grund R. G. v. 4. 8. 14. Nr. 4445.

Mainz, den 25. Aug. 1914.

Der Gouverneur der Festung
von **Kathen**
General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Für den Bezirk der O. B. D. in Stralsburg (Gf.), in dem nach der Bekanntmachung vom 1. August das Postanweisungs-, das Postkreditbrief-, das Postnachnahme- und das Postauftragsverfahren sowie der Einzahlungs- und Auszahlungsverkehr im Postschreibdienst eingestellt worden ist, wird der Postanweisungs-, Zahlkarten- und Zahlungsanweisungsverkehr mit der Maßgabe wieder zugelassen, daß die O. B. D. berechtigt ist, in Grenzstellen ihres Bezirks, wo es die Sicherheit erfordert, den Verkehr durch Verfügung an die Postanstalten auszuschließen. Da es nach Lage der Verhältnisse nicht angängig ist, von solchen Ausschließungen die anderen Postanstalten zu benachrichtigen, müssen die Absender von Postsendungen nach Orten im Grenzgebiete die Gefahr in Kauf nehmen, daß die Auszahlung nicht möglich ist. Die Postanweisungen und Zahlungsanweisungen werden in solchen Fällen mit Angabe des Grundes zurückgeleitet.

Das Postkreditbrief-, das Postnachnahme- und das Postauftragsverfahren kann im Bezirk Stralsburg noch nicht wieder zugelassen werden.

Postanweisungen und Zahlkarten nach oder aus Elsaß-Lothringen, Zahlungsanweisungen nach Elsaß-Lothringen sowie Postnachnahmesendungen nach oder aus Elsaß-Lothringen dürfen bis auf weiteres nur solche schriftlichen Mitteilungen enthalten, die die Geldüberweisung oder Geldentziehung betreffen.

Der Staatssekretär des Reichspostamts
Krause.

Statt besonderer Anzeige!



Heute morgen 5 1/2 Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden unser liebes Söhnchen [2897]

Wolfgang

im Alter von 1 1/2 Jahr.

Um stille Teilnahme bitten
die tieftrauernden Eltern:
Zahnarzt Hansmann & Frau
Otilie geb. Busch.

Eltville, den 5. September 1914.

Erfindungen

werden reell und sachgemäß kostenfrei geprüft. [2190]
Broschüre „Führer im Patentwesen“ gratis und franko
Patent- und Techn. Büro.
Selmer, Heidefeld, Ingenieur, Mainz, Martinstraße 30.

Zur Einrichtung von Lazaretten

zur Aufnahme von

Einquartierung und Verwundeten

empfehle in

grösster Auswahl

Eiserne Bettstellen
Matratzen jeder Art
Federbetten
Woldecken
Baumwollene Schlafdecken
Strohsäcke
Bettwäsche
Schwesternschürzen
Lazarett-Mäntel
Normal-Wäsche

Hamburger & Weyl,

Marktstrasse Ecke Neugasse Wiesbaden Marktstrasse Ecke Neugasse.

2 Waggon eiserne
Bettstellen
neu eingetroffen!

Telefon 526.

Wir bitten um
Besichtigung
unserer Schaufenster.

TURUL-STIEFEL

Anerkannt gutes Fabrikat.
Unerreicht in Qualität und Preis.

Spezialmarke in Chevreau,
Box- u. Lackleder

Jedes Paar

Haltbarkeit für Damen u. Herren
in grobster Auswahl.



ALFRED FRANKEL COMM. GES.

MAINZ, Schusterstrasse 19

1 junger Schäferhund

(1/2 Jahr, hochhaarig) in Niederwalluf entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. [2898]

Gasthaus „Zur Traube“
Eltville.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Abbruch-

Artikel, jeder Art, bei Türen, Fenstern, Eisenträgern, Stabfenstern und Säulen, Fabrikfenstern, Eisentoren, Erkerfenstern mit Rahmen, Rolläden, Latentüren etc. [2899]

Gräf :: Mainz

Jahob-Dietrichstr. 1. Tel. 136

Eisen, Metalle, Kunstschmied, Stampfpapier, Klebmasse, alte Zinngefäße, kauft H. Arnheim, Mainz, Kirchg. 18, Tel. 3331. Bitte genau auf Firma zu achten. [1856]

Tennis-Schläger

vom einfachen Amateur-Schläger bis zum feinsten Turnier-Racket.
Mk. 30, 25, 20, 15, 10, 5, 3, 50

20 verschiedene Modelle
frisch eingetroffene Ware.

Fabrikate:

Slazenger - London
Mass - Paris
Staub - Zürich
Hammer - Bad Mergentheim.

Tennis-Bälle

Slazenger und Continental zu festgesetzten Fabrikpreisen.

Bei grösserer Abnahme für Klubs
Vorzugspreise. [2530g]

Herm. Westen

E. Dottér Nachf.,
Mainz, Flachsmarktstr. 30.



Ronditorei
Bäckerei
Cafe
Milch
Kakao
Schokolade
Thee
alkoholfreie
Getränke
etc.

Café Noll

Nieder-Walluf a. Rh.

Hauptstrasse 40.

Familien-Café — Ingenieurher Aufenthalt
Treffpunkt der Fremden. [1754]

Magut

Geflügelfutter

was sich seit 10 Jahren zur Erzielung vieler Eier, sogar ohne freien Auslauf, Herbst und Winter glänzend bewährt und womit täglich über eine [2876]

1/2 Million

Hühner gefüttert, empfiehlt:
C. Hoehl, Colonialw. Eltville.

Sparsame Frauen

stricken aus Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern

beste Schweisswollen

für Strümpfe & Socken,

nicht einlaufend

nicht filzend.

4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein
(billigste) (beste)

Sternwollspinnerei: Altona-Bahrenfeld

Hochhaare, Bettfedern, Daunen,
kauft zu hoh. Preis. [1650g]
H. Arnheim, Kirchg. 18, Tel. 3331
Bitte genau auf Firma zu achten

Vorzügliche Medicinal- und Deffert-Weine

sind in bester Qualität zu Originalpreisen zu haben bei

Frau Georg Widel,

Colonialwaren und Cigarren

Eltville, Gutenbergstraße 42.

Evng. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, 6. September

10. n. Trinitatis.

9.30 Uhr vorm. Gottesdienst in d. Pfarrkirche zu Erbach.

10.30 Uhr vorm. Christenlehre d. Mädchen.

4 Uhr nachm. Gottesdienst in d. Heilandskirche zu Niederwalluf.

Mittwoch, 9. September.

8 Uhr abds. Kriegergedächtnis in der Christuskapelle z. Eltville.

Danach hl. Abendmahl.

Rathol.

Kirchengemeinde

Sonntag, 6. September.

6.30 Uhr Frühmesse,

7.45 „ hl. Messe,

8.45 „ hl. Messe,

10.00 „ Hochamt,

2.00 „ Andacht,

8 Uhr abds. Vortandacht.

An den Wochentagen

5.30 Uhr Frühmesse,

6.30 „ hl. Messe,

7.30 „ hl. Messe,

8 Uhr abds. Vortandacht.